

HMF

51

28



HMF 28

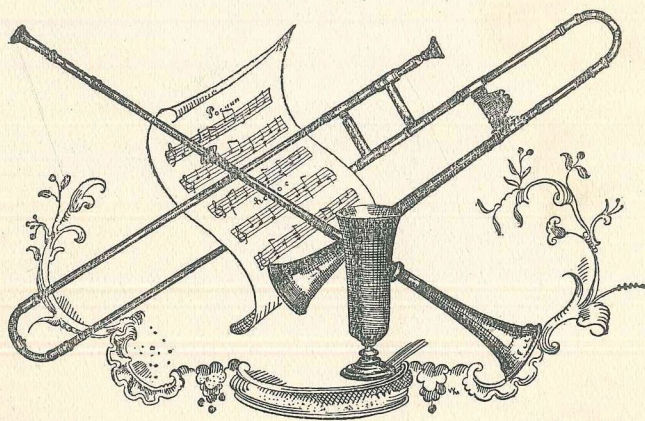
Handbibliothek

nicht ausleihen!

4
2
6

4
22
6

K A T A L O G
DER MUSIKINSTRUMENTE IM
HISTORISCHEN MUSEUM DER
STADT FRANKFURT AM MAIN
VON
PETER EPSTEIN



FRANKFURT AM MAIN 1927

1871

VEREINIGTE KÖNIGREICH VON SACHSEN

STADT FRANKFURT AM MAIN

STADT FRANKFURT AM MAIN

1871

1871



VORBEMERKUNG.

Den äußeren Anlaß zur Herstellung des vorliegenden Katalogs bot die Aufstellung der Frankfurter städtischen Musikinstrumentensammlung im Erdgeschoß des alten Hauses zur „Goldenen Waage“ gegenüber dem Domturm. Da sich die bisherigen Bestimmungen der einzelnen Stücke teils als lückenhaft, teils als unhaltbar erwiesen und auch die Angaben von Quilling¹⁾ veraltet waren, wurde das gesamte Material neu inventarisiert. Die Anordnung und Nummernfolge entspricht dem „Beschreibenden Katalog der Berliner Sammlung alter Musikinstrumente“ von Curt Sachs (Berlin 1922). In Anlehnung an dieses Werk, das die theoretische Systematik von Sachs und v. Hornbostel folgerichtig auf die Museumspraxis überträgt, wurde ferner die Sachs'sche Ausdrucksweise überall da angewandt, wo sie als eindeutigste Sachbezeichnung gelten konnte. So wurden insbesondere seine instruktiven Schemata und Benennungen etwa der Harfen-, Ventil- und Klappenmechanik (a. a. O. Seite 190, 207, 251) bei der Instrumentenbeschreibung zu Grunde gelegt. Denn zur Vorbereitung einer zukünftigen Entwicklungsgeschichte und Typologie des Instrumentenwesens kann eine gewisse Einheitlichkeit der einschlägigen Veröffentlichungen nur dienlich sein.

Die Frankfurter Sammlung umfaßt heute etwa 150 Nummern; sie verleugnet, als Ganzes betrachtet, nicht, daß ihre Entstehung dem Zufall überlassen war. Der Grundstock wurde in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts durch den Museumsdirektor O. Cornill gelegt. Ihm ist vor allem die Übernahme der bis dahin vom Allgemeinen Almosenkasten verwahrten Instrumente der Frankfurter städtischen Kapellmusik des 16./17. Jahrhunderts zu verdanken. Es sind dies die Blockflöten Nr. 114—121 in ihren seltenen Originalfutralen, vier Dulziane (Nr. 138—141) und ein Tenorzink (Nr. 91). Die Kompositionen, bei denen diese Instrumente in der Barfüßerkirche Verwendung fanden, sind zum großen Teil noch erhalten²⁾. Von historischer Bedeutung sind auch die Blasinstrumente des Pfeifergerichts, jener „althehrwürdigen Feierlichkeit“, mit der die Frankfurter Messe eingeleitet wurde und die Goethe in „Dichtung und Wahrheit“ als ein Jugenderlebnis geschildert hat³⁾. Bekanntlich mußten bei diesem Um-

¹⁾ Quilling, Die Sammlungen des Städt. Historischen Museums (Frankfurt am Main 1904).

²⁾ C. Süß und P. Epstein, Kirchliche Musikhandschriften des 17. und 18. Jahrhunderts. (Katalog der Frankfurter Stadtbibliothek. — Frankfurt am Main-Berlin 1926).

³⁾ Die „altfränkische Music“ wurde nach der Überlieferung von Fries (1752) mehrfach neu gedruckt, z. B. in C. Valentins Geschichte der Musik in Frankfurt (Frankfurt am Main 1906).

zug vertragsgemäß jedesmal die Nürnberger Stadtpfeifer dem Zug der Kaufherren voranschreiten. Als nun der Brauch in Vergessenheit geriet, blieben die Instrumente: Fanfare (Nr. 102), Posaune, Pommer und Oboe (Nr. 109, 135, 136) an ihrem Aufbewahrungsort Frankfurt, wo sie bis zum heutigen Tage für die Kunstfertigkeit der heimatlichen Zunft (Hainlein, Denner) zeugen. — Im Militärsaal (vgl. unten) interessieren am meisten die frühen Ventiltrompeten (Nr. 106—107) des fortschrittlichen Mainzers C. A. Müller.

Im Gegensatz zu der verhältnismäßig reichhaltigen Sammlung alter Blasinstrumente fehlen fast gänzlich die Streichinstrumente, ein Mangel, für den einige seltene Zupfinstrumente entschädigen. Zwar scheint das Prachtwerk von Joachim Tielke, dessen Frankfurter Spuren kürzlich festgestellt wurden⁴⁾, verloren zu sein; die Laute Nr. 64 ist aber den besten Erzeugnissen des Hamburger Meisters ebenbürtig. Ein Unikum für Deutschland dürfte das Orpheon (Nr. 56) sein. Hingegen muß die Echtheit des auch von Lütgendorff⁵⁾ angeführten Chitarrone von Antonio Siciliano (Nr. 67) angezweifelt werden, da im Berliner Museum ganz ähnliche Fälschungen Florentiner Ursprungs anzutreffen sind.

Bei den Klavieren sind einheimische Werkstätten hervorragend vertreten. Leider war eine durchgreifende Untersuchung der Klaviere mit Hammermechanik (Nr. 37—44) nicht möglich, sodaß ich die Angaben darüber mit Vorbehalt aufzunehmen bitte.

Gleich nach den Instrumentennamen finden sich jedesmal Angaben über Herkunft und Entstehungszeit. Soweit diese nur auf Schätzung oder Überlieferung beruhen, sind sie in Klammern gesetzt. Alle Instrumente ohne anderweitigen Zusatz befinden sich augenblicklich in der „Goldenen Waage“; „Militärsaal“, „Prenhsches Kabinett“ und „Greibensteinzimmer“ sind Sonderabteilungen im Hauptgebäude des Historischen Museums.

Den Herren Museumsdirektor Prof. Dr. B. Müller und Kustos Dr. K. Wolcke habe ich für die Erlaubnis zur Vornahme meiner Arbeit und stets hilfsbereite, liebenswürdige Unterstützung bestens zu danken. Herr Dr. Georg Kinsky in Köln hat sich der großen Mühe einer Durchsicht des gesamten Zettelmaterials unterzogen; es sei mir gestattet, ihm für seine wertvollen Ratschläge auch an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

OSTERN 1927.

Dr. Peter Epstein.

⁴⁾ G. Kinsky in der Zeitschrift für Musikwissenschaft IV, S. 604.

⁵⁾ W. v. Lütgendorff, Die Geigen- und Lautenmacher II² (Frankfurt am Main 1913), S. 777.

I. SELBSTKLINGER.

- 1—2 Zwei Paar BECKEN (19. Jahrhundert)
mit Lederstrippen. Durch Abnutzung stark beschädigt.
Vom ehem. Linienmilitär der freien Stadt Frankfurt.
Dm 34, Buckel-Dm 8, H 1½ cm. (X 8079/80.)
- 3 SCHELLENBAUM (Frankfurt, 1. Hft. 19. Jahrh.)
mit aufwärts gerichteter Sichel, bekrönt von Lyra und
Adler. Zwei rote Roßschweife. Von 50 Glöckchen sind
39 erhalten. „Alter Schellenbaum des Frankfurter Linien-
bataillons.“ — Militärsaal.
H 140, B 55 cm. (X 10830.)
- 4 SCHELLENBAUM (Frankfurt, vor 1866)
auf Holzstange. Rahmen in Form einer Lyra, bekrönt vom
Frankfurter Adler in einem Lorbeerkranz. 30 Glöckchen
(3 fehlen). Roßschweife. Vom Frankfurter Linienbataillon.
Militärsaal.
H 234, B 86 cm. (X 10831.)
- 5 GLASHARMONIKA (Deutschland, um 1800)
Gehäuse aus Mahagoni. Tritt zum Drehen der Spindel,
auf welcher 46 grüne Glasglocken von 25—6 cm Durch-
messer (die chromatischen mit Goldrand) aufgereiht sind.
Umfang c-a³. Ehemals im Schloß zu Geisenheim, vgl.
Bernard Müller, „Xaver Schnyder von Wartensee und die
Harmonika“, Alt-Frankfurt III (1911), S. 14, mit Abbil-
dung. — Prehnsches Kabinett.
H 90, B 120, T 44 cm. Tafel 8. (X 28448.
25198
vgl. Mannh. Gbl. 29, 1928 Sp. 70)

II. FELLINSTRUMENTE.

- ⑥ PAUKE (Frankfurt, 17./18. Jahrh.)
aus Kupfer. 7 Schrauben. Gestickte Paukenfahnen mit
Frankfurter Adler. Von der ehem. bürgerlichen Kavallerie
(Geleitsreiter). — Militärsaal. H
Dm 45, H 30 cm. (X 17061.)
- ⑦ PAUKE, dazugehörig. Ebenso. H
Dm 46, H 31 cm. (X 17062.)

- 8 GROSSE LEINENTROMMEL. (Frankfurt, 18. Jahrh.)
 Holz. Zarge schwarz-gelb geflammt, Reifen ebenso gezackt.
 Ehemals „Bürgertrommel des Quartiers K“. — Militärsaal.
 Geschenk des Altertumsvereins.
 Dm 53, H 70 cm. (X 4918.)
- 9 GROSSE LEINENTROMMEL. (Frankfurt, 1818)
 Die Holzzarge grün gestrichen, mit Frankfurter Adler-
 Wappen und Jahreszahl. Reife weiß-rot gestreift. —
 Militärsaal.
 Dm und H 67 cm.
- 10 GROSSE LEINENTROMMEL. (Frankfurt, Anf. 19. Jahrh.)
 Holzzarge, bemalt mit dem Frankfurter Adler, rot und
 weiß geflammt; Reife ebenso gestreift. Die Leinen und
 Felle fehlen. — Militärsaal.
 Dm 72, H 54 cm.
- 11 LEINENTROMMEL. (Frankfurt, vor 1866)
 Holz, rot gestrichen, bemalt mit Frankfurter Adler
 zwischen Lorbeerzweigen. Vom Linienmilitär der freien
 Stadt Frankfurt. — Militärsaal.
 Dm 58, H 53 cm. (X 4917.)
- 12—13 LEINENTROMMELN, (Frankfurt, nach 1793)
 aus Messing, mit weiß-rot gestreiften Reifen. Die Schnarr-
 saiten fehlen. Vom ehem. freiwilligen Schützenbataillon,
 gegr. 1793. — Militärsaal.
 Dm 39½, H 37 cm. (X 2413/14.)
- 14 LEINENTROMMEL. Ebenso.
 Dazu ein Tambourstock.
 Dm 38, H 35 cm. (X 2415.)
- 15—19 LEINENTROMMELN. (Frankfurt), 1847.
 Messing; gravierte Inschrift: „Lösch-Batt. No 2 (5, 7, 8, 13)
 1847“. Mit rot-weiß gestreiften Reifen. Dazu Schlegel,
 Tambourstock usw. Vom ehem. Frankfurter Lösch-
 bataillon. — Militärsaal.
 Dm 38, H 36 cm. (X 2244/48.)
- 20—21 LEINENTROMMELN. (Frankfurt, vor 1866)
 Ebenso, ohne Inschrift. Von der ehem. Frankfurter Jugend-
 wehr. — Militärsaal.
 Dm 32½, H 30 cm. (X 26641.)

- 22 LEINENTROMMEL. (1848)
Reife schwarz-rot-gold gestreift; aus Seckbach. — Nicht
ausgestellt. (X 19866.)
- 23 LEINENTROMMEL. (1. Hft. 19. Jahrh.)
Gelb gestrichene Zarge aus Holz (!), Reife weiß-rot ge-
streift. — Militärsaal.
Dm 38, H 34 cm. (X 22808.)
- 24 LEINENTROMMEL. (1. Hft. 19. Jahrh.)
Messing, mit farbig gestrichenen Reifen; aus Sachsen-
hausen. — Militärsaal.
Dm 39, H 35½ cm. (X 26572.)
- 25 LEINENTROMMEL. (19. Jahrh.)
Messing, mit weiß-rot gezackten Reifen. — Militärsaal.
Dm 37, H 39 cm. (X 26677.)
- 26 TROMMEL. (19. Jahrhundert)
Messing; mit weiß-rot gestreiften Reifen. — Nicht aus-
gestellt.
Dm 32, H 30½ cm. (X 22807.)
- 27 TROMMEL. (Frankreich, vor 1870)
Kupferblech, weiß-blaue Reifen. Nicht ausgestellt.
Dm 40, H 25 cm. (X 20366.)

III. SAITENINSTRUMENTE.

a) Zithern.

- 28 HELMZITHER. (19. Jahrhundert)
Schlagzither der sog. Salzburger Form. Kopfstück mit aus-
gestochener Blume verziert. Zwei offene Schalllöcher. Auf
dem Griffbrett 14 Metallbünde. Als Wirbel eiserne
Schraubenösen. Bezug: 2 doppelte Melodie- und 16 ein-
fache Begleitsaiten, deren 3 höchste auf dem „Oktävchen“
(Flankenwirbel) aufgespannt sind.
L 51, B 23½, T 3 cm. (X 14817.)

29 SCHLAGZITHER (Anfang 19. Jahrh.)
in Gitarrenform. 14 Bünde. 1 offenes Schalloch. 2 Melodie-
und 9 Begleitsaiten an Nagelwirbeln.
L 44½, B 28½, T 3½ cm. (X 14819.)

30 SCHLAGZITHER. (19. Jahrhundert.)
Gitarrenform. Birkholz, rot lackiert. Offenes Schalloch.
18 Bünde. 4 Melodie- und 16 Begleitsaiten an Ösenwirbeln.
L 46, B 28, T 3½ cm. (X 14818.)

31 HACKBRETT. (Italien, 18 Jahrhundert)
Decke aus Kiefer, der Boden und die mit Blumenmalerei
verzierten Zargen aus Ahornholz. 2 Schalllöcher mit Papier-
rosen. 11 dreifache Saiten mit gemeinsamem, 9 vierfache
mit fünfmal geteiltem Steg (Ergänzung?).
Vordere B 68, hintere B 35, T 30, H 5½ cm.
(X 9500.)

32 AEOLSHARFE. (19. Jahrhundert)
Rechteckiger Holzkasten ohne Boden, mit 9 Saiten be-
spannt, deren 3 mittlere durch einen gemeinsamen Steg
halbiert werden, also in der Oberoktave stehen.
H 93, B 15, T 7½ cm. (X 14820.)

b) Klaviere.

33 Bundfreies KLAVICHORD (Deutschland, Ende 18. Jahrh.)
in Tafelform. Aus Eichenholz, mit vierkantigen Beinen
und getäfeltem Deckel. Beinerner Obertasten. Umfang
G₁—f³. Zwei Papierrosen.
B 164, T 47, H 77, Vordertasten-L 12½ cm.

34 SPINETTINO (Italien, 17. Jahrh.)
in Form eines ungleichen Vierecks, mit vorspringender
Klaviatur. Kasten aus Thujaholz (?), ungeschickt bemalt
(auf der inneren Deckelseite farbiges Wappen mit Kar-
dinalshut, von Genien gehalten). Auf dem Vorsatzbrett
eingebraunt „Sic benedicam te in vita mea“. Klaviatur
und Mechanik zerstört. Der Bezug lief schräg nach rechts
zum geschweiften Steg. Umfang E=C (kurze Oktave) —c³.
B 81, T 44, H 12 cm. (X 20509.)

X 1942:8

- 35 SPINETTINO. Auf der Rückseite des Gehäuses die Tinteninschrift: „Del P. M. R. Fra(n)ces. Lombardi da Vallech 1675“. Besitzer-
vermerk?) (Italien, 17. Jahrh.)

Rechteckig, mit vorspringender Klaviatur. Kirschholz (?). Der Deckel des Kastens auf der Innenseite bemalt mit Harfenspieler (König David) und zwei musizierenden Engeln (Viola und Laute spielend). Die Tasten aus Buchs, Obertasten dunkel. Umfang E/C—c³.

B 106, T 47, H 20 cm. (X 9498.)

- 36 KIELFLÜGEL (Clavicembalo) mit der eingebrannten Vorsatz-
Inschrift: „Anno MDCXCIV / Bartholomaeus / Stephanini /
faciebat“. (Italien), 1694.

Gehäuse aus Eichenholz, vergoldet und bemalt, acht gedrehte und vergoldete Beine. Bezug: zwei Saitenchöre im 8'-Ton. Zwei Flankenzüge. Ein Manual mit dem Umfang G₁—c³ (ohne Gis₁). Untertasten Buchs, Obertasten Ebenholz (?). — Zum „Greibensteinzimmer“ des Museums gehörig.

B 100, T 245, H 95 cm. (X 9497.)

- 37 HAMMERKLAVIER in Tafelform. (Deutschland, Ende 18. Jahrh.)
Eichenholz. Umfang C—f³. Untertasten Ebenholz, Obertasten Elfenbein. Prellmechanik. Kniedrucker zum Aufheben der Dämpfung („Fortezug“). — Nicht ausgestellt.
B 146, T 57, H 80 cm. (X 10396.)

- 38 HAMMERKLAVIER in Tafelform mit dem Schreibzettel: „F. B. E.
Wegmann/in Franckfurth/Anno 1800“. Frankfurt, 1800.

Mahagoni. Umfang F₁—g³. Untertasten Ebenholz, Obertasten Elfenbein. Deutsche Mechanik. Zwei Kniedrucker für „Forte“ und „Schweller“. — Im Prenschen Kabinett des Museums. 1909 spielfertig wiederhergestellt.

B 154, T 57, H 78 cm. Tafel 8. *vgl. x11035* (X 250 ~~5~~
ab gegeben 1917 ⁵⁷)

- 39 HAMMERFLÜGEL mit der Vorsatzinschrift „Gahr“.
(Deutschland, um 1800)

Nußbaumholz, Vorsatzbrett und Seitenwände mit Schnitzerei und Einlagen verziert. Vier Spitzbeine. Umfang F₁—g³. Bezug bis a¹ zwei-, dann dreichörig. Untertasten Ebenholz. Deutsche Mechanik. Drei Kniedrucker: (Ver-

schiebung), Forte, Piano. — Zum Biedermeierzimmer der „Goldenen Wage“ gehörig.

B 98, T 215, H 82 cm.

(X 25837.

- 40 HAMMERKLAVIER in Tafelform mit der Inschrift: „André Greiner & Ce / in Bockenheim / bei Frankfurt a.M. / Patent in London & Paris“.

Bockenheim (vor 1850)

Coromandelholz. Im Biedermeiergeschmack mit gekreuzten Füßen. Umfang F_1 — g^4 . Untertasten Elfenbein, Obertasten Ebenholz. Deutsche Mechanik mit Oberdämpfung. 1 Pedal.

B 155 T 64, H 87 cm.

- 41 HAMMERFLÜGEL mit bemaltem Emailleschild: „Mathias Müller / Inhaber einer k. k. priv. / Instrumenten- / Fabrik / in / Wien“.

Wien (um 1820)

vl. Franz Josef Hirt:
eisterwerke des
Solvierboines
Diten 1955, S. 344

Esche (furniert). Ausstattung im Empiregeschmack: Bronzebeschläge, vier Spitzbeine in Karyatidenform. Untertasten Elfenbein, Obertasten schwarz gebeizt. Umfang F_1 — f^4 , bis g^1 doppelt, dann dreichörig. Deutsche Mechanik mit Oberdämpfung in durchlaufendem Kasten. Sechs Pedale: Verschiebung, Harfe, Forte, Piano, Piano (gekoppelt), Janitscharenzug (Bodenanschlag und Glöckchen). — Geschenk des Herrn Fr. Ditmar.

B 117, T 221, H 86 cm. Tafel 7.

(X 18350.

- 42 HAMMERFLÜGEL, bezeichnet „J. B. Streicher / Hof-Fortepiano Verfertiger / Wien / Goldene Medaille / 1835 / 1839 / 1845“.

Innen Druckzettel: „Nro. 4185 / J. B. Streicher / vormals N. Streicher geb. Stein und Sohn / Wien / 1848/717“ (die Zahlen geschrieben).

Wien, 1848.

Mahagoni. Umfang A_2 — a^4 . Tastatur und Mechanik wie 40. Holzrahmen mit Eisenverstrebung. Im Kostümsaal des Museums befindlich. — Geschenk des Herrn Prof. v. Mettenheim.

B 157, T 242, H 90 cm.

- 43 GIRAFFENFLÜGEL.

(1. Hft. 19. Jahrh.)

Kirschholz (furniert). Umfang F_1 — F^4 Bezug 2—3-chörig. Untertasten Ebenholz, Obertasten Bein. Sechs Pedale. Nicht ausgestellt.

H 240, B 118, T 55 cm.

- 44 GIRAFFENFLÜGEL von „Carl Lady / Frankfurt a. M.“
 Frankfurt (nachweisbar 1828—1839)
 Mahagoni. Umfang F₁—f⁴. Bezug 2—3-chörig. Vier Pedale.
 Nicht ausgestellt. Geschenk des Herrn G. Engel.
 H 235, B 120, T 55 cm. (X 18942.)

c) Drehleiern.

- 45 DREHLEIER. (Deutschland, 17./18. Jahrh.)
 Rohe Arbeit. 1 Spielsaite, 2 Brumm- oder Begleitsaiten.
 9 hölzerne Tasten in einer Reihe.
 L 53, B 24½, T 8½ cm. (X 14816.)

RB. Sprenger 2. III. 57

- 46 DREHLEIER in Lautenform, mit dem Schreibzettel: „Fait par Jean
 Louvet rue / St. Honoré vis à vis la / barrière des sergents à
 paris / 1748“ und dem Stempel „J. Louvet / à Paris“.

Paris, 1748

Korpus aus neun Spänen von Feigen- und Olivenholz zu-
 sammengesetzt. Decke mit Einlagefries verziert. Der Hals
 in geschnitztes Frauenköpfchen auslaufend. 2 Spielsaiten,
 die oberste („Trompette“) über Einzelsteg gespannt;
 4 Begleitsaiten. 23 Tangenten, die Obertasten aus Bein.

L 65, B 27, T 13 cm. Tafel 5. (X 25207.)

RB. Sprenger 2. III. 57

T5

d) Trumscheite.

60 000 000

- 47 TRUMSCHEIT. (Bayern, 1. Hft. 18 Jahrh.)
 Tannendecke. Korpus aus sieben Spänen von Ahornholz
 zusammengesetzt. Wirbelkasten mit geschnitztem Löwen-
 kopf. Schraubenstimmung (1 Stimmschlüssel noch vorhan-
 den). Auf dem Hals Zettel mit Tonbuchstaben. Dazu
 1 spitz zulaufender, 57 cm langer Streichbogen. — Angeb-
 lich aus dem Frauenkloster Rentberg b. Tölz in Ober-
 bayern stammend.

H (203) 137, B 40, T 26 cm. (X 26124.)

16621

- 48 TRUMSCHEIT, dazugehörig. Ebenso.

H (201) 135, B 40, T 25 cm. (X 26122.)

16622

e) Geigen.

- 49) VIOLE D'AMOUR. Im Saitenhalter eingeritzt stilisiertes Wappen und „1721“. (Deutschland?, Anfang 18. Jahrh.)

Teilweise erneuert. Gelber Lack. Je 7 Spiel- und hinterzügige Resonanzsaiten. Griffbrett mit Beineinlagen, als Bekrönung geschnitztes Frauenköpfchen. f-Löcher in Schlangenform mit Seitenpunkt.

H (78) 37½, ob. B 18, unt. B 23, T 6 cm. (X 20385.)

- 50 ZWERGVIOLINE. Modell.

Mit 15 cm langem Bogen.

H (13) 8, ob. B 3½, unt. 4½ cm. (X 14828.)

f) Sestern, Orpheoreon, Mandoline,
Wölbgitarre.

- 51) SISTER mit eingeritzter Bezeichnung „A. I. (Wappenschild) D. G. Ao. 1705“. (Deutschland? Anfang 18. Jahrh.)

Boden und Zargen aus Streifen von Pflaumen (?)- und Ahornholz zusammengesetzt. Hals auf der Diskantseite verdickt. Bekrönendes Engelköpfchen, ehemals vergoldete Schnitzerei auf der Rückseite des Wirbelkastens; daselbst obige Buchstaben und Jahreszahl (wohl auf einen adligen Besitzer hinweisend), darunter ein Löwenhaupt. Im Schalloch Papierrose. Heutiger Bezug 9 einzelne Saiten, ehemals vier- oder fünfschörig. Ein Teil des Bodens erneuert.

H (84) 37½, B 26½, T 4½—2 cm. Tafel 5.

X 29428

- 52) TASTENSISTER (Keyed guitar), auf der Stimmvorrichtung eingraviert „R. W.“ (Rob. Wornum d. ä?) (England, vor 1800)

Schraubenstimmung. 12 Messingbünde. Beinerner „Capotasto“. Bezug sechschörig: 4 doppelte und 2 Einzelsaiten. Hammermechanismus in abschraubbarem Kästchen mit 6 beinernen Tasten. Dazu rotes Lederfutorial. — Geschenk des Herrn Chr. Fellner. Von Robert Wornum, dessen gleichnamiger Sohn als Erfinder des Pianino gilt, befand sich eine Lyre-Guitar auf der Londoner Music Loan Exhibition 1904; siehe „An illustrated Catalogue“ etc., London 1904, S. 139.

H (68) 36, B 29½, T 6 cm.

(X 4336.)

- 53 LAUTENSISTER mit der Brandmarke „John Zumpe in Princess street Hannovers square 1762“.

London, 1762.

Neunzehn Ahornspäne mit Ebenholzadern. Eingelegte Stirnplatte. Sternförmige Elfenbeinrose. 12 Messingbünde und 3 Löcher zur Anbringung eines Capotasto. Bezug erneuert, ehemals wohl sechschörig. — Geschenk des Herrn J. G. Knecht. Das Instrument gehörte, nach dem im Lederfural eingepreßten Monogramm GR mit Krone dem König Georg III. von England und Hannover (1760—1820); dort auch die Firmenbezeichnung Zumpes „at the Sign of the Golden Guittar“.

H (74½) 36, B 27, T 12 cm. Tafel 5. (X 16650.
RB. Sprenger 2. III. 57

- 54 THÜRINGER BASSZITHER mit dem gedrucktes Zettel: „Andreas Ernst K(ram) / in Nürnberg / Anno 1767“.

Nürnberg 1767.

Mit Theorbeneinrichtung. Wappenförmige Stirnplatte. Kleeblattrose. Auf dem Griffbrett 18 Messingbünde. Bezug dreizehnhörig: 4 doppelte Greifsaiten und 9 Bordunen an Häkchen. — Geschenk von G. Oppenheim.

H (99) 44, B 27½, T 8—4 cm. (X 4408.
RB. Sprenger 2. III. 57

- 55 THÜRINGER BASSZITHER.

Kastenförmiges Korpus mit welligem Umriß. Auf dem Griffbrett 13 beinerne Bünde. Heutiger Bezug 11 einzelne Saiten, ehemals anscheinend 4 Doppel- und 7 Bordunsaiten. — Geschenk von Th. Reiffenstein.

H (116) 50½, B 44, T 10 cm. (X 15330.
RB. Sprenger 1. XII. 62

- 56 ORPHEOREON.

(16./17. Jahrh.)

Boden, Zargen und Griffbrett aus abwechselnden Streifen von Palisander- und Ahornholz. Rückseite des (erneuerten?) Wirbelkastens mit Schnitzerei verziert, Frauenköpfchen als Bekrönung. Auf dem Griffbrett 19 Messingbünde in schiefer Anordnung. Eiserne Wirbel für Stimmschlüssel (neu). Bezug acht doppelte Metallsaiten. — Das Instrument, welches 1890 bei der seither erloschenen Antiquitäten-Firma Raab & Knapp erworben wurde, hat trotz späterer Aufarbeitung die Charakteristika des Originals: wellenförmigen Schallkasten, Querriegel im Winkel von 45 Grad, treu bewahrt.

H (83½) 34, B 25½, T 8½—5½ cm. Tafel 5. (X 18508.
RB. Sprenger 2. III. 57

- 57 MANDOLINE mit den Schreibzetteln: „Antonius Vinaccia Fecit / Neapoli in Via Constanti(i) / Ao 1768“ und „Josephus Antonius Laske reparavit Pragae ao 180?“ (die letzte Ziffer 3 oder 5; Laske starb 1805). Neapel 1768.

Zwanzig Ahornspäne. Reiche Einlagen aus Schildpatt, Perlmutter und Elfenbein. 10 Messingbünde auf dem Griffbrett, 2 Holzbünde auf der Decke. 4 Doppelsaiten. — Geschenk des Konsuls Leuchs-Mack.

H (59) 30, B 18, T 11 cm. (X 18345.

- 58 WÖLBGITARRE (Schlaggitarre, Chitarra battente) (Italien, 18. Jahrh.)

15-späniger Boden, 5-streifige Zarge von Thujaholz mit dunklen Adern. Flache Decke. Reiche Einlagen, auf dem Griffbrett Tier- und Pflanzenornament. 8 Messingbünde. 5 Doppelsaiten.

H (88) 44, B 28½, T (16) 13½ cm. (X 9501.

g) Gitarren und Lauten.

- 59 GITARRE. (Italien, 18. Jahrh.)

Zarge und Boden mit Einlagestreifen von Bein und farbigen Hölzern geziert; ebenso gerändert die Decke und das in ihr befindliche Schalloch mit Papierrose. Zwölf feste Bünde, davon zwei auf der Decke. Jetziger Bezug 6 Einzelsaiten an Knöpfen. — Geschenk des Konsistorialrats Dr. Basse.

H (87) 44, B 23½, T 8½ cm. (X 15269.

RB. Sprenger 2. III. 57

- 60 GITARRE. (1. Hft. 19 Jahrh.)

Lose Darmbünde. Anzukuöpfender „Capotasto“. Bezug ebenso. — Geschenk von Chr. Fellner.

H (91) 43, B 27, T 10 cm. (X 4337.

RB. Sprenger 2. III. 57

- 61 GITARRE. (Deutschland, 19. Jahrh.)

Auffallend breites Korpus aus Ahornholz. Das bis zum Schalloch reichende Griffbrett trägt 17 Messingbünde. Schraubenstimmung. Bezug ebenso. — Geschenk von M. Hammel.

H (93) 43, B 33, T 7 cm. (X 20702.

RB. Sprenger 2. III. 57

- 62 GITARRE mit dem Brandstempel „Petitjean/l'ainé à Mirecourt“.
Mirecourt (Anfang 19. Jahrh.)

Ahornholz. Rand des Schallochs eingelegt. Auf dem Griffbrett 11, der Decke 5 weitere Bünde. Gleicher Bezug. Geschenkt von der Witwe des Malers Joh. Nik. Hoff, der von dem Instrument in seinen italienischen Erinnerungen spricht. — Lütgendorff II³, 379 verzeichnet den älteren Petitjean bloß mit dem Wohnsitz Paris.

H (91) 44, B 25½, T 8¼ cm. (X 26644.)

- 63 GITARRE in Lautenform mit dem Schreibzettel: „Dieterich Boehm Lauten/macher in Cöllen. Ao 1671.“ Köln, 1671.

Korpus aus neun Ahornspänen. Flechtrose. Auf dem Griffbrett 9 beinerne Bünde, 6 Holzbünde auf der Decke. Umgearbeitet: neues Wirbelbrett anstelle des Kragens und 6 Einzelsaiten an Knöpfen.

H (89) 48, B 30, T 16 cm. (X 17868.)

- 64 LAUTE mit gedrucktem Zettel: „Joachim Tielke / in Hamburg, An. 16 . .“ Hamburg (um 1675)

Das Korpus des prachtvollen Instruments aus neun elfenbeingeaderten Spänen von Palisanderholz. Rose flechtwerkartig aus der Decke geschnitzt. Das Griffbrett mit breitem Elfenbeinrand. Auf der Rückseite des Halses kostbare Einlagen (mythologische Szene: Venus und Amor, Sonnenblumen- und Anemonenranken). Die Rückseite des umgelegten Kragens mit einer durchbrochenen Elfenbeinplatte verziert. 20 Saiten in ⁹elf Chören, die oberste an besonderem Wirbelaufsatz. Ein Wirbel ist verloren.

H (77) 50, B 27½, T 15, Kragen-L 25 cm. Tafel 4.

R.B. Spangner 1. XII. 62

(X 10562.)

- 66 THEORBE mit dem Schreibzettel: „G. C. Tauscher / Königsberg / 1737“ Königsberg (i. Pr.?) 1737.

Neun gekehrte Birkenspäne. Rose kunstvoll aus der Decke geschnitzt. Bezug dreizehnhörig: 6 doppelte und 2 einzelne Greifsaiten, 5 doppelte über den hohen stegartigen Sattel des oberen Wirbelkastens geführte Baßsaiten („Abzüge“).

H (125) 53, B 32, T 16 cm.

(X 26655.)

R.B. Spangner 1. XII. 62

- 67 CHITARRONE mit dem falschen Schreibzettel „Antonio Siciliano /
Fece Venesia (sic!) 1660“. (Italien, 17. Jahrh.)

H
Dreiundzwanzig Nußbaum(?) -Späne; schöne Schnitzrose.
Halsfortsatz und Bezug des 1889 in Florenz (!) gekauften
Instrumentes sind falsch, der täuschende Zettel bedeckt
eine alte Inschrift.

H (195) 67, B 41, T 16 cm.

(X 9499.

h) Harfen.

- 68 HARFE einfacher Form.

Mit 16. Jh.
Birnbaumholz. Schallkörper mit Einlagen verziert.

Li S.
H 56, T (Abstand der Vorderstange vom oberen Kasten-
ende) 27½, B (des unteren Kastenendes 9 cm.

(X 14815.

69. HAKENHARFE..

(1. Hft. 18. Jahrh.)

9 off. Löcher
Bunt bemalt. Vierkantiger fußloser Kasten mit zehn Loch-
gruppen. Die Säule in ein geschnitztes Frauenköpfchen
auslaufend. 33 Saiten mit ehemals 14 Haken.

33 S
H 140, T 50, B 20 cm.

X 17068

- 70 PEDALHARFE, angeblich von Naderman.

(Paris?, Anfang 19. Jahrh.)

Schallkörper aus sieben Mahagonispänen gefügt. Die
Säule kanneliert mit rotbraun gestrichener Volute. Die
mit Blumen bemalte Decke hat vier Lochgruppen und
2 Einzellöcher. 38 Saiten (C₁—e³), die drei tiefsten und die
höchste ohne Mechanik. „Zugkrücken“ (vgl. Sachs, Katalog,
S. 190, Abb. 20)

H 162, T 70, B 33 cm.

(X 16858.

- 71 PEDALHARFE.

(Frankreich?, Anfang 19. Jahrh.)

Boden rund gewölbt mit fünf mandelförmigen Schall-
öffnungen. Der Hals und die kannelierte Säule vergoldet,
Schnitzerei und Stuckornamente im Kapitell. 42 Saiten
mit Zugkrücken, die tiefste und höchste ohne Mechanik. —
Geschenk des Stadtrats Beck.

H 167, T 75, B 35 cm.

(X 13904.

IV. LUFTINSTRUMENTE.

A. TROMPETENINSTRUMENTE.

a) Signalhörner.

72. HOLZHORN (Alphorn).

Leicht gekrümmt: zwei ausgehöhlte Hölzer mit Bast zusammengewickelt.

H 192, Bohrungs-Dm 2—7 cm. (X 14823.)

73—78 SIGNALHÖRNER.

(Frankfurt, Anfang 19. Jahrh.)

Aus Messing, Winkelform der alten Türmerhörner. Der Oberrand mundstückmäßig umgeschlagen. Tragösen. — „Feuersignalhörner der ehem. Flurschützen der freien Stadt Frankfurt.“

Sehnen-L 42, Bogen-L 49, Dm 11½ cm. (X 8065/70.)

79 SIGNALHORN in H (Sopran).

(Deutschland, Anf. 19. Jahrh.)

Aus Messing, annähernd halbkreisförmig mit Versteifungsstange, ohne Mundstück. Auf dem Kranz graviert. Tragösen. Schnurumwicklung. Angeblich von einem freiwilligen Jägerkorps der Befreiungskriege. — Militärsaal.

Sehnen-L 58, Bogen-L 120, Dm 17 cm. (X 4352.)

80—87 SIGNALHÖRNER in D (Sopranino) von „Guido Pieschel in / Frankfurt a. M.“

Frankfurt (1. Hft. 19. Jahrh.)

Aus Messing in einwindiger Trompetenform. Die Inschrift auf dem Kranz graviert. — Vom ehemaligen Frankfurter Linienmilitair. — Militärsaal.

H 39 bis 41, Dm 11 cm. (X 8071/78.)

Ein Stück
id. 1975

88 SIGNALHORN.

(1. Hft. 19. Jahrh.)

Aus Messing, in einwindiger, weit mensurierter Trompetenform.

H 40, Dm 10 cm. (X 25582.)

89—90 SIGNALHÖRNER.

(Frankfurt, Mitte 19. Jahrh.)

Messing, Trompetenform. Von der Frankfurter Feuerwehr. — Militärsaal.

H 40, Dm 10 cm. (Leihgabe.)

b) Zinken, Serpent, Baßhorn,
Klappenhörner, Tuba.

91 TENORZINK.

(Deutschland, um 1600)

Aus Holz, achtkantig, mit schwarzem, gepunztem Leder überzogen. S-förmig geschwungen. Eine zweiflügelige Messingklappe unter Schutzhülse an einem siebenten Griffloch, vorne. Das Mundstück fehlt. — Von der städtischen Kapellmusik in der ehemaligen Barfüßerkirche; früher Eigentum des Allgem. Almosenkastens.

Bogen-L 103, Achsen-L 14, Bohrungs-Dm 0,8—4,5 cm.
Tafel 2. (X 4270.)

92 SERPENT.

(Deutschland, 17./18 Jahrh.)

Aus Holz, mit schwarzem Leder überzogen, innen rot gestrichen. In gewundener Tubaform. 6 Grifflöcher. Messing-S.

H 67, L 215, Dm der ovalen Schallöffnung 3×8 cm.
Tafel 6 (X 13529.)

93 EUPHONIUM (Chromatisches Baßhorn) mit der Brandmarke des Erfinders dieser Abart: „Haseneier / in / Coblenz“.

Koblenz (gegen 1850)

Holz. Beschläge, Stürze und S-Rohr aus Messing. Sämtliche 10 Tonlöcher haben große Messingklappen, die in „Kugeln“ mit Fußplättchen (vgl. Sachs, Katalog, S. 251, Abb. 28) gelagert sind; die beiden untersten Klappen sind offen.

H 129, Dm 30 cm. (X 15715.)

94 KLAPPENHORN in H (Sopran)

(1. Hft. 19. Jahrh.)

Messing. Sechs Klappen in Kapsellagern, vier davon mit gravierten Tonbezeichnungen. Vom Bläserquartett des ehem. Frankfurter freiwilligen Schützenbataillons. — Militärsaal.

H 47, Dm 15 cm. (X 8830.)

95 KLAPPENHORN in C (Sopran)

(1. Hft. 19. Jahrh.)

6 Klappen in Kapsellagern. — Militärsaal.

H 47, Dm 15 cm. (X 21786.)

- 96 BASSTUBA in Es. (Mitte 19. Jahrh.)
 Mit 3 Wiener Ventilen. Vom ehem. Sachsenhäuser Instrumentalverein. Geschenk von I. G. Braun.
 H 105, Dm 25 cm. X 10156

c) Waldhörner.

- 97—98 PARFORCENHÖRNER in C (Kontrabaß) (18./19. Jahrh.)
 Dreiwindig, mit goldgewirkten Quasten.
 Kreis-Dm 58, Schall-Dm 28 cm. (X 16988. H ✓)

- 99 Natur-WALDHORN in C (Tenor) (1. Hft. 19. Jahrh.)
 Dreiwindig; dazu vier Aufsatzbögen (in Es, F, G, A).
 Kranzinschrift: „Freiwilliges Schützenbataillon“. —
 Militärsaal.
 Kreis-Dm 30, Schall-Dm 28 cm. (X 8829.)

- 100 Natur-WALDHORN in C (Tenor) (19. Jahrh.)
 mit 4 Aufsatzbögen (in Es, E, F, As). Aus Seckbach.
 Kreis- und Schall-Dm 28 cm. (X 19864.)

- 101 Natur-WALDHORN in F (Alt) (19. Jahrh.)
 Kreis- und Schall-Dm 27½ cm. (X 21788.)

d) Trompeten.

- 102 Gerade TROMPETE in Es (Alt) mit der Kranzinschrift: „Hanns
 Hainlein Nurn 1658“ zu beiden Seiten eines Hahns. H 5000.—
 Nürnberg, 1658.
 Auf dem Kranz Gravierarbeit und sechs erhabene Engels-
 köpfchen. Vom ehemaligen Pfeifergericht.
 L 100, Dm 9½ cm. Tafel 3. (X 14826.)

- 103 Natur-TROMPETE in Des (Tenor) mit der Kranzinschrift: „G.
 Haltenhof / in Hanau 1790“. Hanau, 1790.
 Auf dem Kranze außerdem vier gravierte Reichsadler.
 H 72, L 225, Dm 10 cm. (X 16993.)

- 104 Natur-TROMPETE in D (Alt) mit der Inschrift: „F. Besson /
 Brevetée / 92 rue d'Angoulème / Paris“. Paris (1860er J.)
 Kurz-zweiwindig. Geschenk von Frau E. Staudt.
 H 49, L 215, Dm 11½ cm. (X 20367.)

105 INVENTIONSTROMPETE in E (Alt). (19. Jahrh.)
Kurz-zweiwindig. Auf dem Kranz gravierte Blumen-
ornamente. Der Stimmbogen trägt die Bezeichnung „E. 1“.
H 45, Dm 12 cm. Tafel 6. (X 21787.)

106 VENTILTROMPETE in Es (Alt) mit der Inschrift: „C. A. Müller,
Großh. Hess. Hof-Instrumentenmacher in Mainz“.

Mainz (um 1835)
Kurzwindig, mit 3 Wiener Ventilen alter Form, der Halb-
ton in der Mitte. Die Tasten stehen über der Röhre. Leih-
gabe des Herrn B. Strohecker. — Militärsaal.

H 42, Dm 12 cm. Tafel 6. X 27857

107 VENTILTROMPETE mit der gleichen Inschrift. Mainz (um 1835)
3 Wiener Ventile in gewöhnlicher Anordnung. Die Tasten-
hebel mit Bandfedern an der inneren Windung an-
gebracht. Geschenk des Herrn B. Abt-Roth aus dem Nach-
laß des Trompeters J. P. C. Roth von der Bürgerkavallerie.
Militärsaal. Unspielbar.

H 42, Dm 12 cm. (X 24187a.)

e) Posaunen.

108 ALTPOSAUNE in Es. (Deutschland, 1 Hft. 19. Jahrh.)
Vom Frankfurter freiw. Schützenbataillon. — Militärsaal.
H 112, L 225, Dm 12½ cm. (X 8831.)

5000,- 109 TENORPOSAUNE in B mit der Kranzinschrift: „Sebastian Hain-
lein 1631“, Monogramm SH und einem Hahn. Nürnberg, 1631.
Auf Stürze, Verbindungsstücken usw. reich graviert
(Posaunenengel u. a.). Instrument des Pfeifergerichts.

H 108, L 275, Dm 9 cm. Tafel 3. (X 438a.)

○ Dazu ein Holzfuteral mit dem Nürnberger Wappen und
der Jahreszahl „1767“. Vgl. Nr. 135. (X 438b.)

110 TENORPOSAUNE in B von „G. Haltenhof / in Hanau“.
Hanau (um 1790)

Vom Freiwilligen Schützenbataillon. — Militärsaal.

H 111, L 285, Dm 13 cm. (X 8828.)

111 TENORPOSAUNE in B. (18./19. Jahrh.)

Aus dem Sedkbacher Rathaus.

H 110, L 273, Dm 16 cm. (X 19863b.)

112 TENORPOSAUNE in B. (19. Jahrh.)
H 111, L 277, Dm 19½ cm. (X 21785.)

113 BASSPOSAUNE in G. (19. Jahrh.)
Mit Holzgriff („Anstoß“) zur Erleichterung des Zugs.
Aus Sedkbach.
H 145, L 345, Dm 20 cm. (X 19863a.)

B. FLÖTEN.

a) Blockflöten.

114—115 TENORFLÖTEN (tiefster Ton c') mit der Brandmarke:
„FF / PM“. (Deutschland, 16. Jahrh.)

Aus geschwärztem Holz in einem Stück gearbeitet. Von
der Ende des 16. Jahrhunderts gegründeten städtischen
Kapellmusik in der ehem. Barfüßerkirche.

L je 55½, Dm 2½ cm. (X 4267/68.)

Dazugehörig: Holzfuteral in 5 Einzelabteilungen für
ebensoviele Blockflöten (3 Flöten fehlen), Brandmarke
„PM“.

Äußere Maße: 2 Oktav- oder Quart-: 32, 1 Diskant-: 45,
2 Tenorflöten (s. 114/15): 58 cm. Tafel 1. (X 4269.)

116—117 DISKANTFLÖTEN (g') mit Monogrammstempel „HD“.
(16. Jahrh.)

Einteilig aus Buchs. Von der Frankfurter Kapellmusik.

L 40½, Dm 1½ cm. Tafel 1. (X 4264/65.)


118—119 TENORFLÖTEN (c'). Zugehörig, ebenso.
L 59½, Dm 2 cm. Tafel 1 (X 4262/63.)

120 BASSETTFLÖTE (f) mit der gleichen Brandmarke.
Zugehörig. Einteilig, mit Mundstückkapsel und einem
durchlöcherten Holzfächchen über der doppelflügeligen
Messingklappe.

L 90, Dm 2 cm. Tafel 1. (X 4261.)

Zu 116/120 gehörig: Holzfuteral für 11 Blockflöten (6 ver-
loren) mit dem gleichen Brandstempel.

Äußere Maße: 2 Oktav-: 25, 2 Oktav-: 29, 2 Diskant-: 34,
2 Diskant-(s. 116/17): 43, 2 Tenor-(118/19): 62, 1 Basset-
flöte (120): 93 cm. Tafel 1. (X 4266.)

- 121 QUARTFLÖTE (c'') mit der Brandmarke  (zwei gestielte Kleeblätter). (Deutschland, 17. Jahrh.)

Aus braunem Holz. Das Instrument ist infolge starker Wandung fast zylindrisch; eine aufgesetzte Mundstückkapsel und ein akustisch wirkungsloses, abnehmbares Unterstück vervollständigen den Eindruck der alten Bassettflötenform. Ein Stimmlloch vorn ist mit einem gravierten Messingsieb bedeckt. Von der Frankfurter Kapellmusik.

L (mit) ohne Schallstück (52) 40, Dm (4½) 1½ cm.
Tafel 1. (X 4260.)

- 122 BASSETTFLÖTE (g). (Deutschland, 17./18. Jahrh.)

Dreiteilig aus braunem Holz. Zweiflügelige offene Messingklappe ohne Schutzkapsel. Messing-S. Das Schallstück ausladend.

L 102, Dm 2½ cm. (X 14825.)

b) Querflöten.

- 123 QUERPFEIFE in B. (19. Jahrh.)

Einteilig. Schwarz, mit zwei Nickelzwingen. Keine Klappen.

L 38, Dm 0,8 cm.

- 124 QUERPFEIFE in A. Ebenso.

L 39, Dm 1 cm.

- 125 TERZFLÖTE in Es, angeblich von Schlosser.

(Deutschland, gegen 1800)

Aus Buchs, vierteilig, mit einer viereckigen Messingklappe in Wulstlagerung. Geschenk von F. Happel.

L 51, Dm 1½ cm. (X 27822.)

- 126 STOCKFLÖTE in C. (Anfang 19. Jahrh.)

Querflöte in Spazierstockeigenschaft; aus Buchs, zweiteilig, mit Luftauslaß. Die hölzerne Dis-Klappe in schwachem Wulst versenkt. — Geschenk des Herrn Ricard-Abenheimer.

L 85 cm. (X 15015.)

- 127 STOCKFLÖTE in C mit dem Stempel „Allis / à / ...“ (die Ortsangabe unleserlich) (Frankreich? Anfang 19. Jahrh.)
 Einteilig, aus braunem Holz, in Form eines Bambusrohrs. Wulstgelagerte Messingklappe. Sehr lange, messingbeschlagene Spitze. Geschenk Ricard-Abenheimer.
 L 80 cm. (X 15462.)
- 128 STOCKFLÖTE in C. (Anfang 19. Jahrh.)
 Ähnlich, mit Elfenbeinknopf.
 L 83 cm. (X 27512.)
- 129 C-FLÖTE mit dem Stempel „Mollenhauer / Fulda“.
 Fulda (Anfang 19. Jahrh.)
 Dreiteilig, aus Buchs, mit Elfenbeinringen. Vier Rundklappen (dis, f, gis, b) aus Messing in Blocklagerung. Geschenk von F. Rumpf in Homburg.
 L 60, Dm 1½ cm. (X 21426.)
- 130 C-FLÖTE mit dem Stempel „C. Rode / Hanau“.
 Hanau (1 Hft. 19. Jahrh.) *Futteral*
 Dreiteilig, aus Ebenholz, mit beinernen Ringen. Neun Rundklappen in metallgefütterten Bocklagern. „Gespielt von Hornschuh, Mitglied der Frankfurter Weißbüsch um 1835“.
 L 70, Dm 1½ cm. (X 24194.)
- 131 ^D C-FLÖTE mit dem Stempel „Euler“.
 Frankfurt (um 1830) *Lederete*
 Vierteilig, aus Ebenholz, mit Elfenbeinringen und dreifachem Wechselstück (numerierte 1, 2, 3). Dis-Klappe (viereckig) in Metallkapsel-Lagerung. Philipp Euler ist in Frankfurt nachweisbar von 1818 bis gegen 1840.
 L („1“) 62, Dm. 1,3 cm. Tafel 6. (X 19811.) *St*
- 132 C-FLÖTE mit dem Stempel „Camus / à Paris“.
 Paris (1. Hft. 19. Jahrh.)
 Vierteilig, aus Ebenholz, mit Elfenbeinringen. Messingene Dis-Klappe in niedriger Kapsellagerung. Geschenk des Herrn Padjera. Fétis nennt als „première flûte du Théâtre-Italien de Paris“ den 1796 in Paris geborenen Paul-Hippolyte Camus. *X 57*
 L 61, Dm 2 cm. x 26806

c) Orgeln.

133 POSITIV.

(Deutschland, 16./17. Jahrh.)

Modernes, im Museum hergestelltes Gehäuse aus Nußbaumholz mit Zierfüllungen. Vier Register (3 Holz, 1 Zinn), durch eiserne Hebel zu beiden Seiten der Klaviatur einzustellen. Das Gebläse im Unterbau durch eine Tretvorrichtung vom Spieler selbst oder durch einen ledernen Zugriemen seitlich zu betätigen. Umfang der Klaviatur C—c³. Untertasten aus Buchs, Obertasten schwarz. Eingeklebte Zeitungen von 1802 weisen auf eine Frankfurter Reparatur.

H 150, B 100, T 70 cm.

(X 15808.

134

MECHANISCHE ORGELWALZE, innen auf einem Metallbügel die gravierte Inschrift: „Valentin Stos in Ulm 1814“. Ulm, 1814.

Gehäuse aus Kirschbaumholz mit Bronceeeinsatz im Empiregeschmack. Eine Holzwalze mit Metallstiften betätigt die Ventile zu 28 kunstvoll untergebrachten Holzpfeifen und einen kleinen Blasebalg am Boden des Kastens. Das Programm besteht aus 8 Musikstücken, darunter die Ariette „Ah vous dirais-je maman“.

B 87, T 62, H 77 cm.

x 16783

C. INSTRUMENTE MIT DOPPELTEM ROHRBLATT.

135

ALTPOMMER mit dem geränderten Stempel: „J. C. Denner“.

Nürnberg (um 1700)

Einteilig, aus Ahorn. Die zweiflügelige Messingklappe liegt unter einem hölzernen, durchlöcherten Fäßchen. Nicht zugehöriges S-Rohr. Im Unterstock ein Stimmloch. Instrument des Pfeifergerichts. Besitzerstempel: „S. Heckel/St. Musicus“ (in Nürnberg?).

L 77, Dm 8 cm. Tafel 3.

(X 436a.

○ Dazu ein Holzfutteral. Auf dem Deckel bemalt mit dem dreifachen Nürnberger Wappen und Jahreszahl „1767“.

(X 436b)

- 136 OBOE mit dem Stempel „I. Denner“ im flatternden Band und der Marke ID mit Baum (vgl. Schlosser, Alte Musikinstrumente, S. 138 unten). Nürnberg (Anfang 18. Jahrh.)

Frühe Oboe mit nur einer (!) zweiflügeligen Messingklappe für C. Das Mundstück fehlt. Instrument des Pfeifergerichts. X SF

L 57, Dm 6 cm. Tafel 3. (X 437.)

- 137 OBOE. (1. Hft. 18. Jahrh.)

3 viereckige Messingklappen (C- und doppelte Es-Klappe). Mit doppeltem 3. und 4. Griffloch (für f'-fis' und g'-gis'). X SF


L 53, Dm 5,2 cm. (X 14822. H)

- 138 DULZIAN („Offen Chorist-Fagott“) mit eingeschnittenem Frankfurter Adler und der Jahreszahl „1605“.

(Deutschland, Anfang 17. Jahrh.)

Ahorn, braun-gelb lackiert. 2 offene Klappen unter Schutzhülsen. Das S-Rohr fehlt. Von der Frankfurter Kapellmusik. Das Inventar von 1625 nennt „ein Fagott oder Dulcian, welchen Heinrich Müller Instrumentist in Verwahrung hat.“

H 91, L 175, Dm 4,3 cm. Tafel 2. (X 4259.)

- 139 DULZIAN (Choristfagott) mit dem Stempel  (2 Lilien).

(1. Hft. 17. Jahrh.) X

Offen. 2 Klappen (1 fehlt). S fehlt. Von der städtischen Kapellmusik.

H 99, L 187, Dm 9 1/2 cm. Tafel 2. (X 4258.)

- 140 DULZIAN (Choristfagott). Ebenso.

Mit Messing-S.

H 101, L 190, Dm 9 cm. Tafel 2. (X 4257.)

- 141 BASSDULZIAN (Quartfagott). (1. Hft. 17. Jahrh.)

Mit schwarzem goldgepunztem Leder überzogen. 2 offene Messingklappen (Schutzhülsen verloren). Das S-Rohr fehlt. Von der städtischen Kapellmusik.

H 136, L 252 1/2, Dm 9 1/2 cm. Tafel 2. in C (X 4256.)

142 FAGOTTINO (Hochoktavfagott) mit dem Stempel „H. Grenser / Dresden“ und sächsischer Krone; daher: Dresden (nach 1806)
5 Klappen (2 Stiele fehlen) in Kapsellagern. Geschenk von Anton Düring.

H 68, L 116, Dm 1—2,3 cm. (X 26469.

143 FAGOTT. (Ende 18. Jahrh.)

5 Klappen in Kapsellagerung, Messingbeschläge.

H 125, L 217, Dm 1½—2½ cm. (X 14825.4

144 FAGOTT. (Anfang 19. Jahrh.)

7 Klappen in Kapseln.

H 122, L 212, Dm 1,8—2½ cm. X 15031

145 FAGOTT. (Anfang 19. Jahrh.)

8 Klappen in Kapsellagern, (1 beseitigt).

H 126, L 215, Dm 1—3 cm. (X 26573.

D. INSTRUMENTE MIT EINFACHEM ROHRBLATT.

146 B-KLARINETTE von „Schiele“. (Deutschland, um 1830)

Buchsholz, 5 viereckige Messingklappen in Wulst- und Bocklagerung. Zum Schnabel (wie bei den folgenden) eine Schutzkapsel.

L 69, Dm 6½ cm. (X 24821.

147 B-KLARINETTE mit dem Stempel: „Heyl / Frankfurt“.

Frankfurt (um 1839)

Gelbes Holz; beinerner Ring. 12 Messingrundklappen in Wulsten und Böcken.

L 65, Dm 6 cm. Tafel 6. (X 24193.

148 C-KLARINETTE. Ebenso.

L 58, Dm 5½ cm. Tafel 6 (X 24192

E. DURCHSCHLAGZUNGENSPIEL.

149 MELOPHON (Harmonium in Gitarrenform) mit den Brandstempeln: „Leclerc / inventeur et Bréveté / a paris“ und „Leclerc & Brown, No. 27, Paris“.

Paris (um 1830)

Vogelhorn, poliert. Vgl. Nr. 332 des ehemaligen Heyer-museums in Köln.

L 81, B 33½, T 19 cm. (X 19893.

39

X 4256	400	Dulzin
X 4257	150	"
436a	140	Altpommer
4263	} 120	Tenas - Merkflöten
4262		
4261	200	Pommesch - " "
{ 4264	400	Piscant " "
{ 4265		
4260	200	Brinckflöte
4258	300	Dulzin - Fagott

142 FAGOTTINO (Hochoktavfagott) mit dem Stempel „H. Grenser / Dresden“ und sächsischer Krone; daher: Dresden (nach 1806)
5 Klappen (2 Stiele fehlen) in Kapsellagern. Geschenk von Anton Düring.

H 68, L 116, Dm 1—2,3 cm. (X 26409.)

143 FAGOTT. (Ende 18. Jahrh.)

5 Klappen in Kapsellagerung, Messingbeschläge.

H 125, L 217, Dm $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ cm. (X 14825.4)

144 FAGOTT. (Anfang 19. Jahrh.)

7 Klappen in Kapseln.

H 122, L 212, Dm 1,8— $2\frac{1}{2}$ cm. X 15031

145 FAGOTT. (Anfang 19. Jahrh.)

8 Klappen in Kapsellagern, (1 beseitigt).

H 126, L 215, Dm 1—3 cm. (X 26573.)

D. INSTRUMENTE MIT EINFACHEM ROHRBLATT.

146 B-KLARINETTE von „Schiele“. (Deutschland, um 1830)

Buchholz, 5 viereckige Messingklappen in Wulst- und Bocklagerung. Zum Schnabel (wie bei den folgenden) eine Schutzkapsel.

L 69, Dm $6\frac{1}{2}$ cm. (X 24821.)

147 B-KLARINETTE mit dem Stempel: „Heyl / Frankfurt“.

Frankfurt (um 1839)

Gelbes Holz; beinerner Ring. 12 Messingrundklappen in Wulsten und Böcken.

L 65, Dm 6 cm. Tafel 6. (X 24193.)

148 C-KLARINETTE. Ebenso.

L 58, Dm $5\frac{1}{2}$ cm. Tafel 6 (X 24192)

E. DURCHSCHLAGZUNGENSPIEL.

149 MELOPHON (Harmonium in Gitarrenform) mit den Brandstempeln: „Leclerc / inventeur et Breveté / a paris“ und „Leclerc & Brown, No. 27, Paris“.

Paris (um 1830)

Vogelhorn, poliert. Vgl. Nr. 332 des ehemaligen Heyer-museums in Köln.

L 81, B $33\frac{1}{2}$, T 19 cm. (X 19893.)

39

X 4256	400	Büchlein
X 4257	150	"
436a	140	Altpommer
4263	} 120	Tennar - Markflöten
4262		
4261	200	Pommes - " "
{ 4264	400	Disant " "
{ 4265		
4260	200	Briandflöte
4258	300	Rindian - Fagott

Des weiteren sind in Frankfurter öffentlichen Museen ausgestellt:
Im Goethehaus:

1. Bundfreies KLAVICHORD in Tafelform; rot lackiert, mit chinesischer Lackmalerei. (Deutschland 18./19. Jahrh.)
2. Bundfreies KLAVICHORD von „W. H. Baethmann, Hof-Orgelbauer in Hannover, 1799“. Aus dem Besitz der Familie Kestner.
3. HAMMERFLÜGEL in Pyramidenform von Christian Ernst Friederici, Gera „Ao 1745“. Vgl. Zeitschrift für Instrumentenbau, XV (1894/95), Nr. 16 und XXI (1900/01), Nr. 27.
4. LAUTE. Korpus aus neun gekehlten Spänen mit Ebenholzadern. Bezug siebendörig: 5 doppelte und 2 einzelne Saiten.
5. LAUTE von „Thomas Edlinger“ d. ält. Korpus aus elf Spänen von Ebenholz mit Elfenbeinadern. Bezug dreizehndörig: 11 doppelte und 2 Einzelsaiten. Augsburg (2. Hälfte 17. Jahrh.)

Im Musikhistorischen Museum von Nic. Manskopf:

Ein HAMMERFLÜGEL von „John Broadwood and Sons, London“, ehemals im Besitz von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

ÜBERSICHT.

I. SELBSTKLINGER	Nr. 1—5
II. FELLINSTRUMENTE	6—27
III. SAITENINSTRUMENTE	
a) Zithern	28—32
b) Klaviere	33—44
c) Drehleiern	45—46
d) Trumscheite	47—48
e) Geigen	49—50
f) Sistern usw.	51—58
g) Gitarren und Lauten	59—67
h) Harfen	68—71
IV. LUFTINSTRUMENTE	
A. Trompeteninstrumente	
a) Signalhörner	72—90
b) Zinken usw.	91—96
c) Waldhörner	97—101
d) Trompeten	102—107
e) Posaunen	108—113
B. Flöten	
a) Blockflöten	114—122
b) Querflöten	123—132
c) Orgeln	133—134
C. Instrumente mit doppeltem Rohrblatt	135—145
D. Instrumente mit einfachem Rohrblatt	146—148
E. Durchschlagzungenpiel	149

NAMEN-REGISTER.

- | | |
|---|---------------------------------------|
| ALLIS (Anfang 19. Jh.) | Stockflöte Nr. 127. |
| BESSON, F., Paris (1860er Jahre) | Trompete Nr. 104. |
| BOCHEM, Dieterich, Köln 1671 | Laute Nr. 63. |
| CAMUS (Paul-Hippolyte?) Paris (19. Jh.) | Flöte Nr. 132. |
| DENNER, Joh. Christoph (Nürnberg
um 1700) | Altpommer Nr. 135. |
| DENNER, Johann, Sohn (Nürnberg
um 1720) | Oboe Nr. 136. |
| EULER (Philipp; Frankfurt, um 1830) | Flöte Nr. 131. |
| GAHR (um 1810) | Hammerflügel Nr. 39. |
| GREINER, André. Bockenheim (um 1840) | Hammerklavier Nr. 40. |
| GRENSER, Heinrich. Dresden (um 1810) | Fagottino Nr. 142. |
| HAINLEIN, Hanns. Nürnberg 1658 | Ger. Trompete Nr. 102. |
| HAINLEIN, Sebastian. Nürnberg 1631 | Posaune Nr. 109. |
| HALTENHOF, G., Hanau (1790) | Trompete Nr. 103, Posaune
Nr. 110. |
| HASENEIER, H. I., Koblenz (vor 1850) | Euphonium Nr. 93. |
| HEYL (Joh. Carl Daniel, Frankfurt
um 1840) | Klarinetten Nr. 147/148. |
| KEMPTER, Andreas. Dillingen 1737 | Laute Nr. 65. |
| KRAM, Andreas Ernst. Nürnberg 1767 | Thür. Baßzither Nr. 54. |
| LADY, Carl. Frankfurt (um 1835) | Giraffenflügel Nr. 44 |
| LECLERC & BROWN, Paris (um 1830) | Melophon Nr. 149. |
| LOUVET, Jean. Paris 1748 | Drehleier Nr. 46. |
| MOLLENHAUER, Fulda (19. Jh.) | Flöte Nr. 129. |
| MÜLLER, C. A., Mainz (um 1835) | Ventiltrompeten Nr. 106/107. |
| MÜLLER, Mathias. Wien (um 1820) | Hammerflügel Nr. 41. |
| (NADERMAN) (Paris, Anfang 19. Jh.) | Pedalharfe Nr. 70. |
| PETITJEAN l'aîné, Mirecourt (19. Jh.) | Gitarre Nr. 62. |
| PIESCHEL, Guido. Frankfurt (19. Jh.) | Signalhörner Nr. 80—87. |
| RODE, C. Hanau (19. Jh.) | Flöte Nr. 130. |
| SCHIELE, (um 1830) | Klarinette Nr. 146. |
| (SCHLOSSER) | Terzflöte Nr. 125. |

„SICILIANO, Antonio. Venedig 1660“
 STEPHANINI, Bartholomäus. 1694
 STOS, Valentin. Ulm 1814
 STREICHER, J. B. Wien 1848
 TAUSCHER, G. C. Königsberg (?) 1737
 TIELKE, Joachim. Hamburg (um 1675)
 VINACCIA, Antonio. Neapel 1768
 WEGMANN, F. B. Ernst. Frankfurt 1800
 W(ORNUM), R(obert. London, vor 1800)
 ZUMPE, John. London 1762

BAETHMANN, W. H.
 BROADWOOD, J.
 EDLINGER, Th.
 FRIEDERICI, C. E.
 HD
 HECKEL, S.
 LASKE, J. A.
 LOMBARDI, F.
 PM, FF



Chitarrone Nr. 67.
 Kielflügel Nr. 36.
 Orgelwalze Nr. 134.
 Hammerflügel Nr. 42.
 Theorbe Nr. 66.
 Laute Nr. 64.
 Mandoline Nr. 57.
 Hammerklavier Nr. 36.
 Tastensister Nr. 52.
 Lautensister Nr. 53.

Goethehaus Nr. 2.
 Manskopf-Museum.
 Goethehaus Nr. 5.
 Goethehaus Nr. 3.
 vgl. Nr. 116—120.
 vgl. Nr. 134.
 vgl. Nr. 57.
 vgl. Nr. 35.
 vgl. Nr. 114/15.
 vgl. Nr. 121, 139.

ABKÜRZUNGEN:

B = Breite

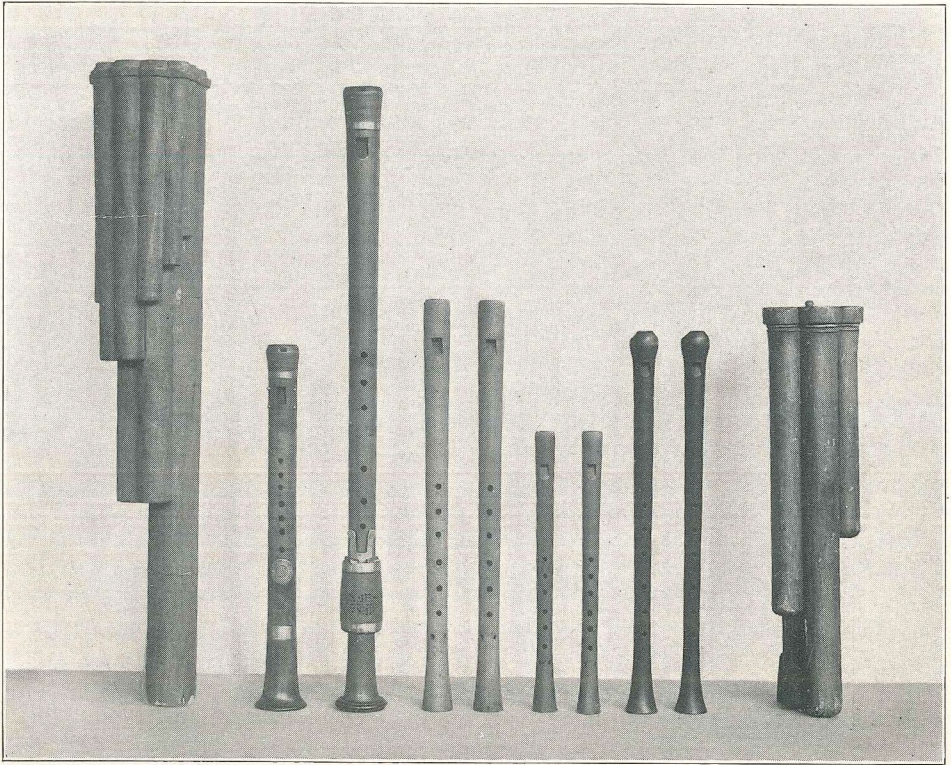
Dm = Durchmesser

H = Höhe

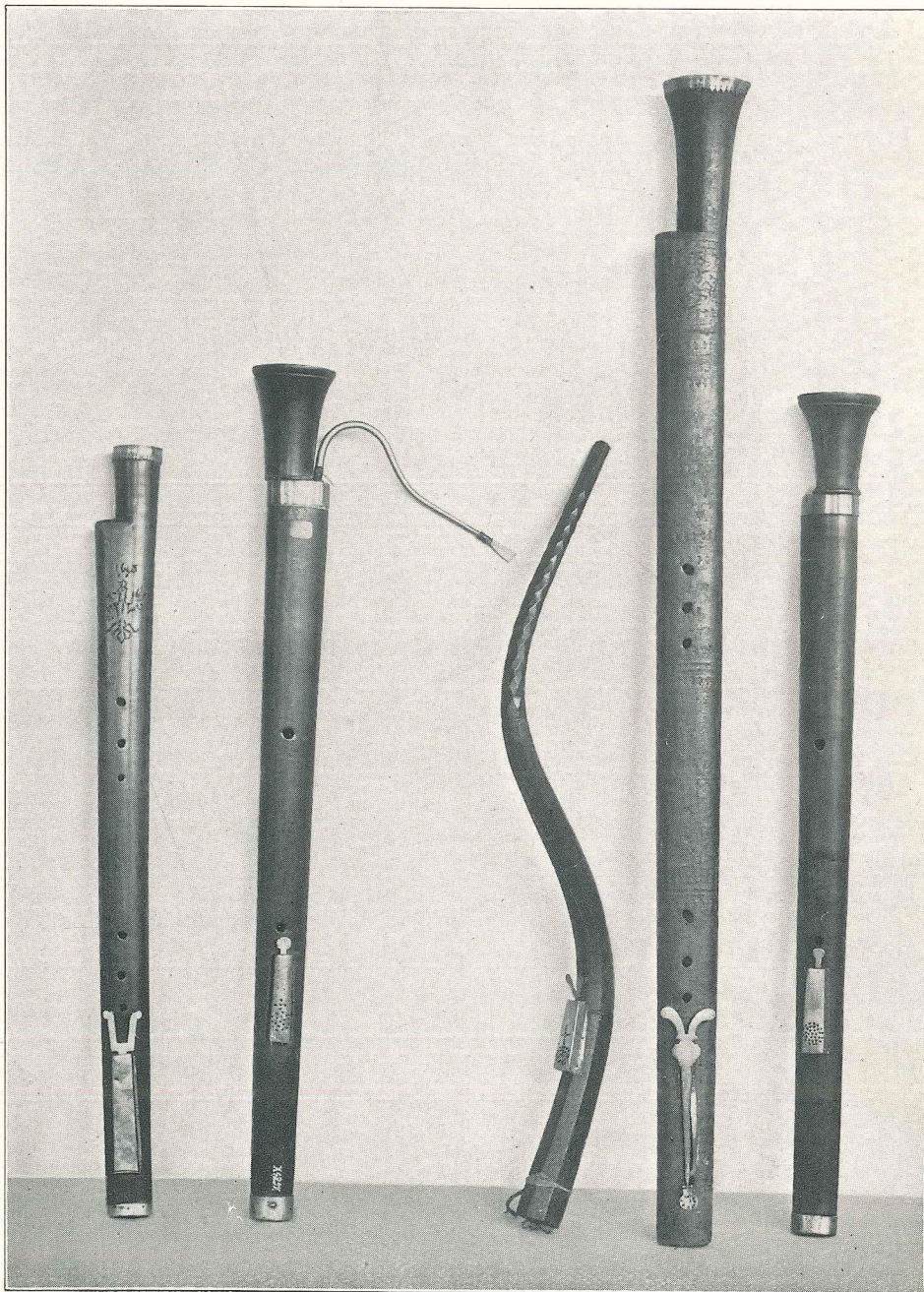
L = Länge

T = Tiefe

X = Inventarnummer



114-121



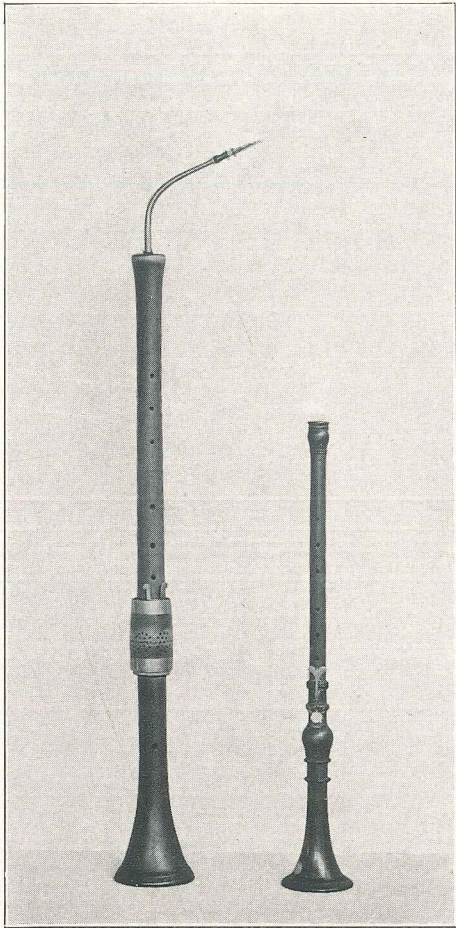
138

140

91

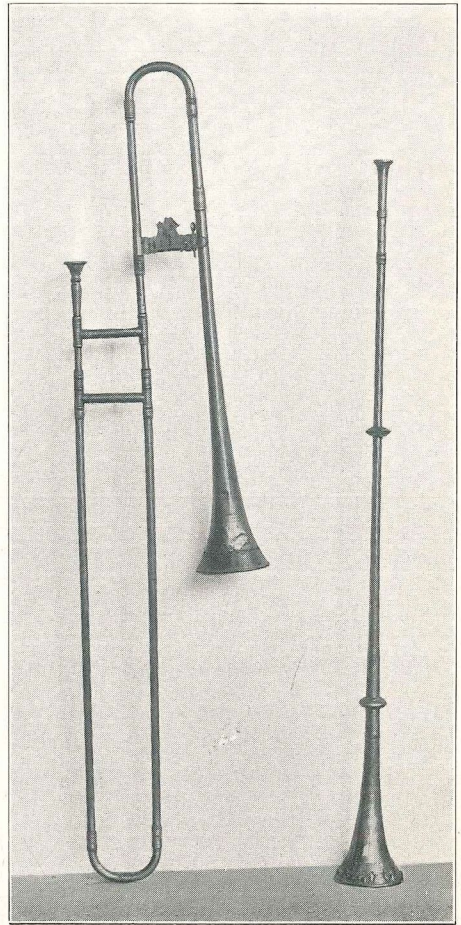
141

139



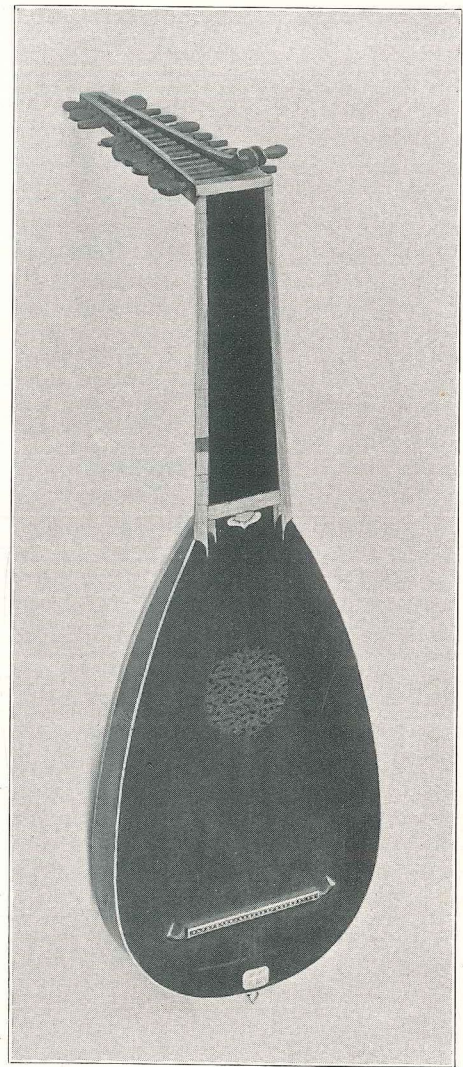
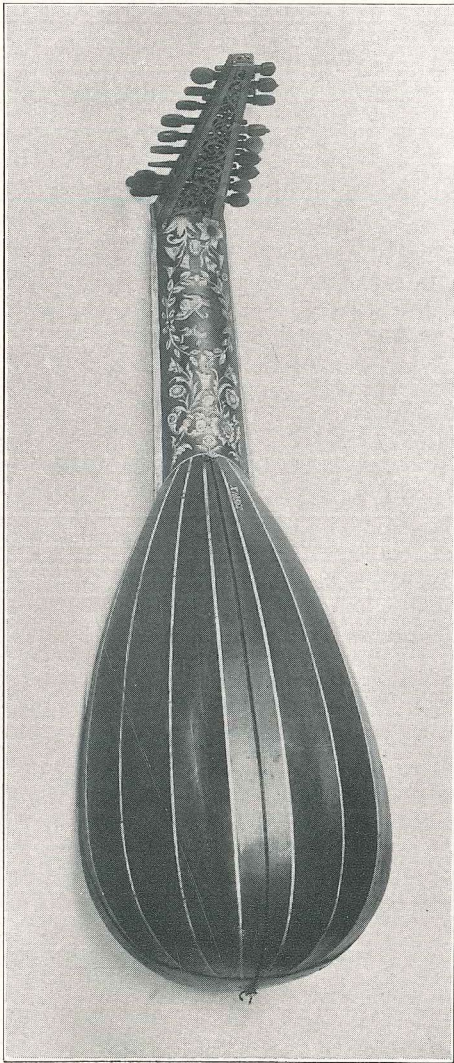
135

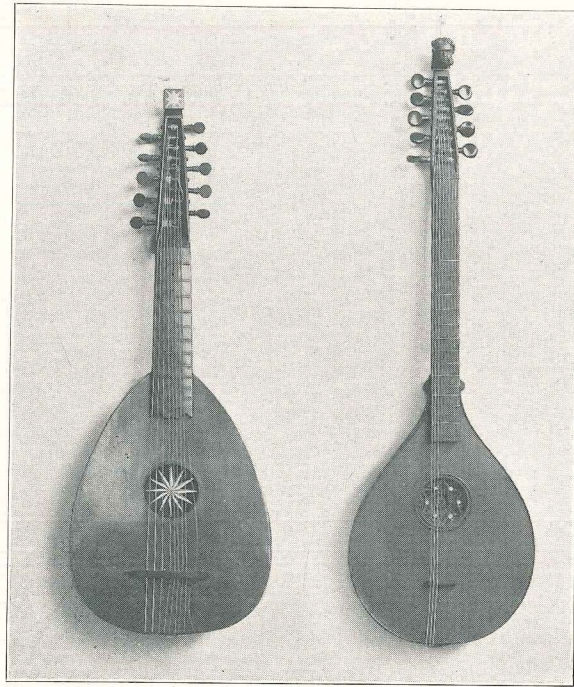
136



109

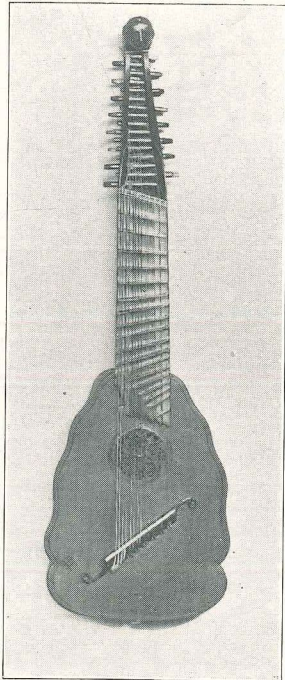
102



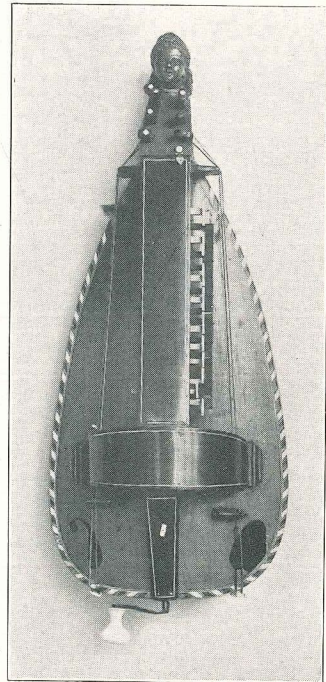


53

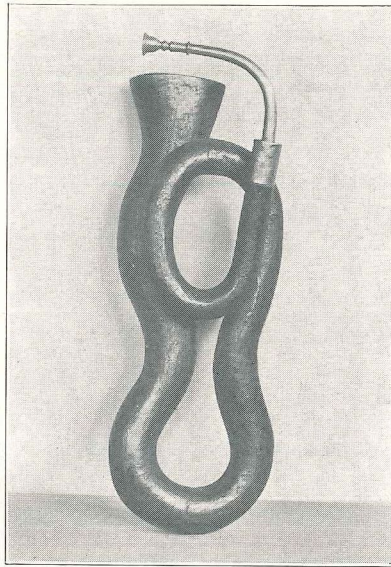
51



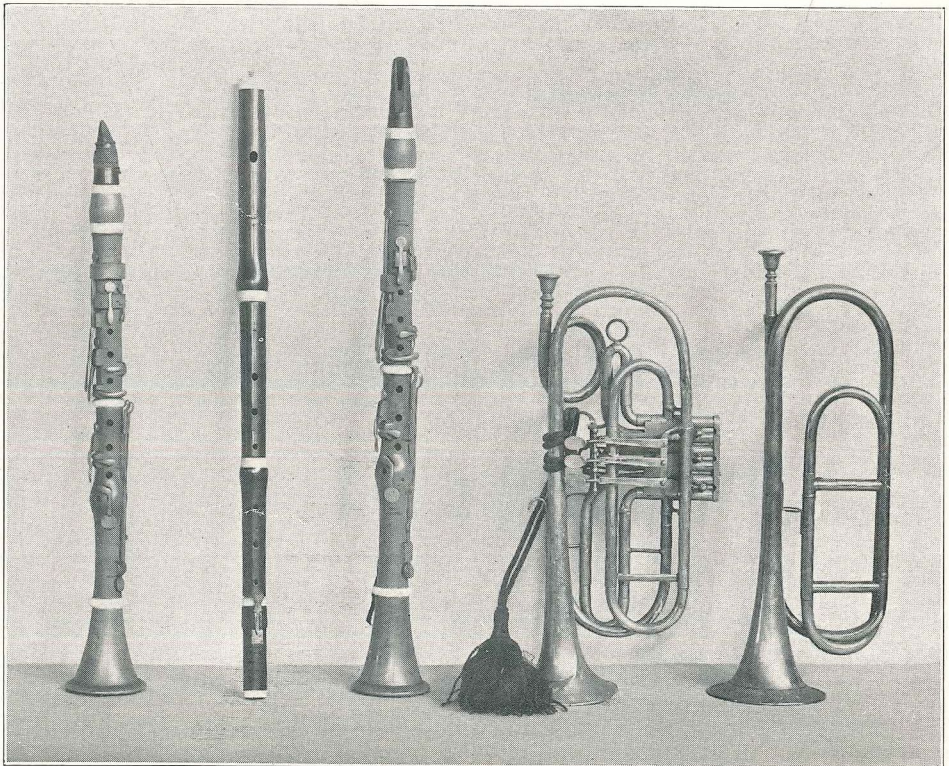
56



46



92



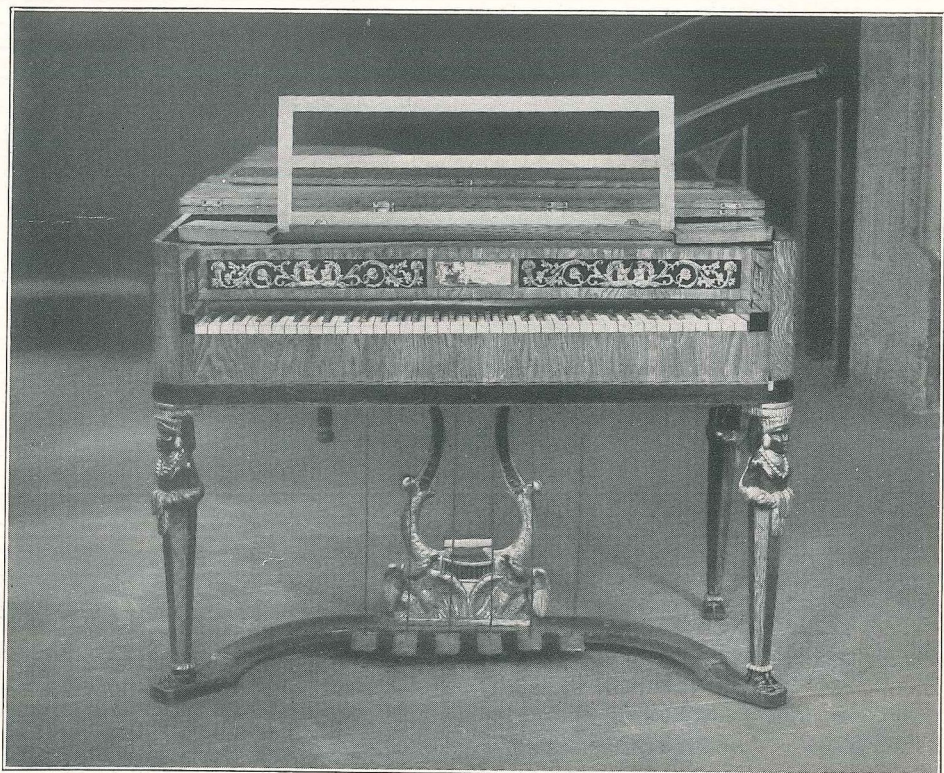
148

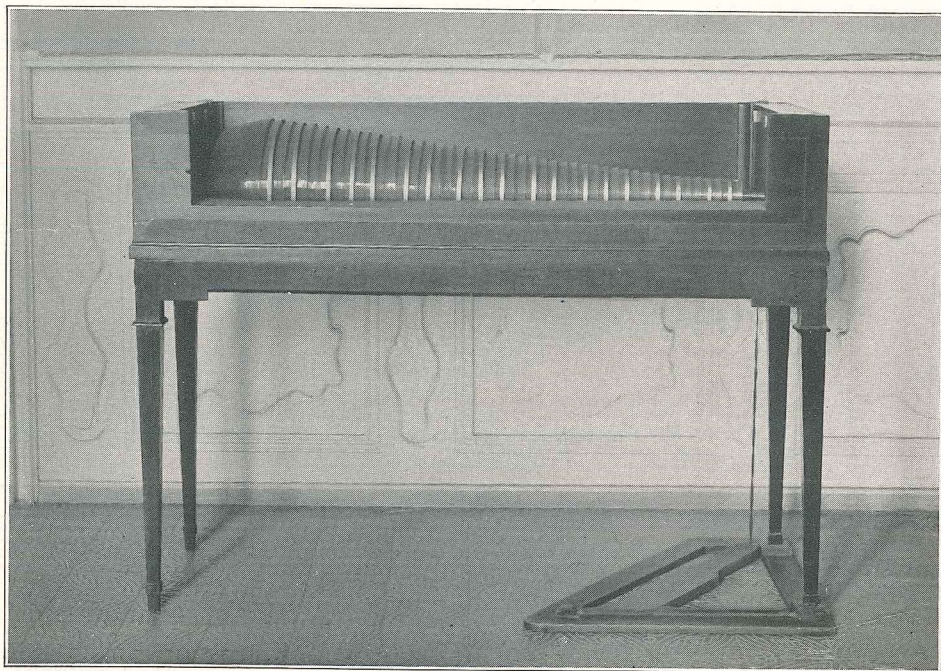
131

147

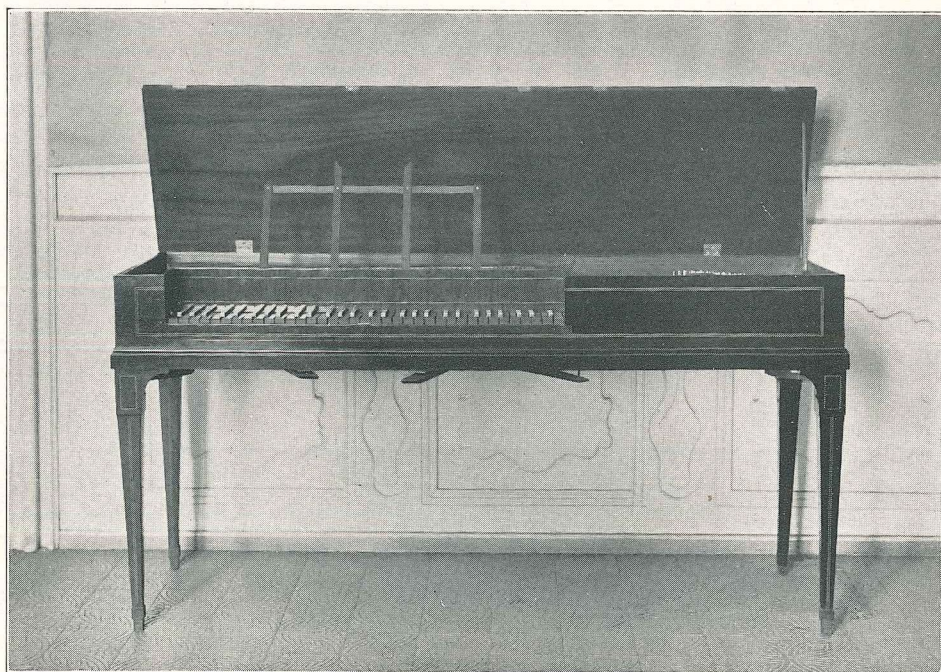
106

105





5



Ü b e r g a b e l i s t e

Dem Historischen Museum wurden heute die nachstehend genannten Musikinstrumente übergeben:

A. Ankauf für Sammlung Historisches Museum
(Ludwig Steinfeld, Gartenstraße 15, 6490 Schlüchtern)

Bezeichnung	DM	Inv.-Nr.
1. Gitarre, Stauer, Wien (Anfang 19. Jh.)	1.500,--	X 81: 233
2. Gitarre, Guadagnini, Torino 1794	4.800,--	X 81: 234
3. Gitarre, Amberger, München	500,--	X 81: 235
4. Wandervogel-Halblaute	300,--	X 81: 236
5. Lautengitarre "Tielke"	500,--	X 81: 237
6. Mandoline, Embergher, Rom	1.500,--	X 81: 238
7. Geige, Kontrabassform "Gusetto"	600,--	X 81: 239
	<u>9.700,--</u>	

B. Ankauf für geplantes Musikmuseum
(Ludwig Steinfeld, Gartenstraße 15, 6490 Schlüchtern)

Bezeichnung	DM	Inv.-Nr.
1. Theorba von Wach, München (165)	1.400,--	X 81: 240
2. Schrammelgitarre	400,--	X 81: 241
3. Schrammelgitarre	400,--	X 81: 242
4. Gitarrenlaute m. Kopf R. Wagner	400,--	X 81: 243
5. Bauernzither Alpbachtal Tirol	600,--	X 81: 244
6. Hackbrett Zillertal	1.300,--	X 81: 245
7. Bauernharfe Tirol	1.100,--	X 81: 246
8. Streichzither	400,--	X 81: 247
9. Thüringer-Wald-Zither	174,--	X 81: 248
10. Klapper, Franken	100,--	X 81: 249
11. Ratsche, Hessen	200,--	X 81: 250
12. Fagott, Wussinger	<u>1.200,--</u>	X 81: 251
	<u>7.674,--</u>	

Übergabeliste

Dem Historischen Museum wurden heute die nachstehend genannten Musikinstrumente übergeben:

A. Ankauf für Sammlung Historisches Museum (Ludwig Steinfeld, Gartenstraße 15, 6490 Schlüchtern)

Bezeichnung	DM	Inv.-Nr.
1. Gitarre, Staufer, Wien (Anfang 19. Jh.)	1.500,--	X 81: 233
2. Gitarre, Guadagnini, Torino 1794	4.800,--	X 81: 234
3. Gitarre, Amberger, München	500,--	X 81: 235
4. Wandervogel-Halblaute	300,--	X 81: 236
5. Lautengitarre "Tielke"	500,--	X 81: 237
6. Mandoline, Embergher, Rom	1.500,--	X 81: 238
7. Geige, Kontrabassform "Gusetto"	<u>600,--</u>	X 81: 239
	9.700,--	

B. Ankauf für geplantes Musikmuseum (Ludwig Steinfeld, Gartenstraße 15, 6490 Schlüchtern)

Bezeichnung	DM	Inv.-Nr.
1. Theorba von Wach, München (165)	1.400,--	X 81: 240
2. Schrammelgitarre	400,--	X 81: 241
3. Schrammelgitarre	400,--	X 81: 242
4. Gitarrenlaute m. Kopf R. Wagner	400,--	X 81: 243
5. Bauernzither Alpbachtal Tirol	600,--	X 81: 244
6. Hackbrett Zillertal	1.300,--	X 81: 245
7. Bauernharfe Tirol	1.100,--	X 81: 246
8. Streichzither	400,--	X 81: 247
9. Thüringer-Wald-Zither	174,--	X 81: 248
10. Klapper, Franken	100,--	X 81: 249
11. Ratsche, Hessen	200,--	X 81: 250
12. Fagott, Wussinger	<u>1.200,--</u>	X 81: 251
	7.674,--	

-50.818-
PNV 019 011 466

C. Ankauf für geplantes Musikmuseum
(Bernhard v. Hünerbein, Lintgasse 22 - 26, 5000 Köln 1)

Bezeichnung	DM	Inv.-Nr.
1. Spinett (Querflügel), England, 2.H. 18.Jh.	36.000,--	X 81:252
2. Violine, Staufer, Wien 18.Jh.	4.500,--	X 81:253
✓ 3. Stiche und Texte aus Diderot et d'Alembert, Encyclopedie method., 18. Jh.	5.000,--	C 81:16
X 4. 4 Stiche von Jacob Cats, 1650	1.100,--	C 81:15
X 5. 50 Farblithographien von W. Gibbs, (Bibl. 81:2115) Texte v. A.J. Hipkins, England, 1838	2.500,--	-> B 81:2115
6. Tafelklavier, Beck, London, 1776	14.000,--	X 81:254
7. Streichbogen f. Violine, 18. Jh.	2.500,--	X 81:255
	<u>65.600,--</u>	

D. Ankauf für geplantes Musikmuseum
(Gerhard Heldt, Sigmaringer Str. 11, 5000 Köln 41)

Bezeichnung	DM	Inv.-Nr.
1. Instrument Steck Pianola "DuoArt"	10.000,--	X 81:256
2. Rollen zum Instrument Steck	390,--	X 81:257
	<u>10.390,--</u>	

Die Übernahme der vorgenannten Musikinstrumente bzw. Stiche u. Farblithographien wird hiermit bestätigt.

Frankfurt am Main, den 19. 5. 82

[Handwritten signature]

Überweisung von Auf f. Wi. Mü.

50.948 - PPN 019 011 466